

Konzeption der Evangelisch-lutherischen Kindertagesstätte Bahrenborstel



Evangelisch-lutherische Kindertagesstätte Bahrenborstel

Holzhauser Straße 8

27245 Bahrenborstel

Telefon: 04273 1310

E-Mail: kts.bahrenborstel@evlka.de

Internet: www.kitaverband-diepholz.de



Evangelisch-lutherischer
KITA-VERBAND
Grafschaft Diepholz

Stand: 02. August 2021

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort des Pfarramtes	1
Vorwort der Kindertagesstätte	2
1 Beschreibung der Kindertagesstätte	2
2 Leitbild	3
3 Rahmenbedingungen	5
3.1 Betreuungsformen	5
3.2 Personal	5
3.3 Betreuungszeiten	5
3.4 Schließzeiten	6
4 Räume und deren Gestaltung	6
5 Tagesablauf	7
6 Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag	7
6.1 Planung der pädagogischen Arbeit	7
6.2 Eingewöhnung	8
6.3 Beobachtung und Dokumentation	8
6.4 Bildung	9
6.5 Religiöse Bildung	12
6.6 Partizipation	13
6.7 Inklusion	13
6.8 Verpflegung und Mahlzeiten	14
6.9 Pflege	14
6.10 Übergänge	15
7 Beschwerdeverfahren für Kinder	15
8 Kinderschutz	16
9 Zusammenarbeit im Team und Weiterbildung	16
10 Zusammenarbeit mit Personensorgeberechtigten	16
11 Kooperation und Vernetzung	17
11.1 Zusammenarbeit mit dem Träger	17
11.2 Vernetzung mit anderen Institutionen/Grundschule	17
11.3 Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde	18
12 Öffentlichkeitsarbeit	18
13 Abschluss	19

Vorwort des Kirchenvorstandes

„Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder...“

Liebe Personensorgeberechtigten, liebe Lesende,

wie schön, dass Sie Interesse an der Evangelisch-lutherischen Kindertagesstätte Bahrenborstel zeigen und die Konzeption der Einrichtung vor Augen haben!

Die Kindertagesstätte Bahrenborstel ist eine evangelisch-lutherische Kindertagesstätte. Dies bedeutet, dass der Orientierungsplan des Landes Niedersachsen und die Kinderschutzrechte die Grundsätze der Arbeit bilden.

Ein weiteres Kennzeichen der Kindertagesstätte ist die religionspädagogische Arbeit mit den Kindern. Sie lernen christliche Feste, Traditionen und gelebten christlichen Glauben kennen und gestalten die Inhalte biblischer Geschichten kreativ und lebensnah mit - unabhängig von dem religiösen Hintergrund, den sie mitbringen.

Die Kindertagesstätte steht dabei nicht allein; sie ist eingebunden in die Kirchengemeinde. Diese Verbindung vor Ort ist wichtig. So wird die Kindertagesstätte zu einem Lebensraum, in dem sich Glaube, Geborgenheit, Orientierung und Gemeinschaft entfalten können.

Wir haben engagierte Mitarbeiterinnen und verantwortungsbewusste Leiterinnen.

Da der Bildungsauftrag stetig an Bedeutung gewinnt und die Qualitätsanforderungen weiter steigen, braucht es Kreativität und eine vernetzte Zusammenarbeit. Elternbeirat, Schule und Kommune sind starke Partner bei der Weiterentwicklung entsprechender Rahmenbedingungen.

Ich wünsche allen Beteiligten, dass die Visionen eines lebendigen christlichen Glaubens, den Alltag mit den Kindern und ihren Familien bestimmt. Ich beziehe mich dabei auf die christliche Tradition, nach der Kinder in besonderer Weise Gott nahestehen. So wird im Neuen Testament erzählt, wie Jesus einmal Kinder in die Mitte gestellt und dann zu den Erwachsenen gesagt hat:

„Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder, dann werdet ihr die Freundlichkeit Gottes nie erfahren.“

Für den Kirchenvorstand der St.-Nikolai-Kirchengemeinde Kirchdorf

Pastor Klaus-Joachim Bachhofer

Vorwort der Kindertagesstätte

Unser Kindertagesstättenverband legt im Interesse von Kindern, Personensorgeberechtigten und Mitarbeitenden Wert auf eine hohe Qualität seiner Kindertagesstätten. Träger, Leitungen und Mitarbeitende haben gemeinsam Qualitätsstandards entwickelt. Strukturen und Prozesse der Arbeit sind geregelt, beziehen sich aufeinander und werden kontinuierlich weiterentwickelt.

Mit Einführung des Qualitäts-Management-Systems-Kindertageeinrichtungen (QMSK) werden Standards, Konzeption, Arbeitsvorbereitung und Durchführung regelmäßig auf ihre Qualität und Wirksamkeit überprüft. Die Verleihung des „Evangelischen Gütesiegels BETA“ wird angestrebt. Auch diese Konzeption unserer Einrichtung ist ein Bestandteil des Qualitäts-Management-Systems-Kindertageeinrichtungen (QMSK) und unterliegt einer stetigen Weiterentwicklung.

Zur besseren Lesbarkeit wird auf die Verwendung geschlechtsspezifischer Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten für alle Geschlechter.

1 Beschreibung der Kindertagesstätte

Bahrenborstel ist eine Gemeinde im Landkreis Diepholz in Niedersachsen. Sie gehört der Samtgemeinde Kirchdorf an. Die Familien, die ihre Kinder in der Kindertagesstätte betreuen lassen, kommen aus Bahrenborstel und umliegenden Ortschaften der Samtgemeinde Kirchdorf.

Die Kindertagesstätte liegt idyllisch ländlich an einer Landstraße.

In dem Gebäude der jetzigen Evangelisch-lutherischen Kindertagesstätte Bahrenborstel befand sich früher die örtliche Grundschule. Im Jahr 2010 wurde als erstes der Hort gegründet. 2011 entstand die erste Kindergartengruppe. Um den Bedarf an Kindergartenplätzen abdecken zu können, wurde 2020 eine weitere altersübergreifende Gruppe eingerichtet. Um dem gestiegenen Bedarf an Plätzen für Kindergartenkinder nachzukommen, erfolgte zum 01. August 2021 die Umwandlung der Hortgruppe in eine Kindergartengruppe.

2 Leitbild

Die evangelisch-lutherischen Kindertageseinrichtungen im Kirchenkreis Grafschaft Diepholz haben sich zum Evangelisch-lutherischen Kindertagesstättenverband Grafschaft Diepholz zusammengeschlossen, der die Trägerschaft für alle Einrichtungen übernommen hat. Die Kindertagesstätten arbeiten mit ihren Kirchengemeinden vor Ort zusammen.

Kindertageseinrichtungen erfüllen einen von Kirche und Staat anerkannten eigenständigen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag.

Unsere kirchliche Arbeit in Kindertageseinrichtungen ist im Auftrag der Kirche begründet. Sie versteht sich als Verkündigung und Diakonie für Kinder. Sie ergänzt das Elternhaus in der Verantwortung für die Erziehung der Kinder.

Als Teil des diakonischen Auftrags der Kirche auf Gemeindeebene trägt die Arbeit in Kindertageseinrichtungen zur Verbesserung der Lebenssituation von Kindern bei. Die Kindertageseinrichtungen sind offen für alle Kinder. Familien aus allen sozialen Milieus, Religionen und Nationalitäten sind willkommen, ebenso wie Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf. Wir begegnen anderen Religionen und Kulturen mit Toleranz und Wertschätzung.

Das biblisch-christliche Menschenbild verpflichtet uns in besonderer Weise, Kinder in ihrer Individualität und Einmaligkeit zu schätzen. Bildung und Erziehung in christlicher Verantwortung bedeutet für uns, die Kinder so anzunehmen wie sie sind. Dabei verfolgen wir einen Ansatz der pädagogischen Vielfalt, der die Stärken der Kinder fördert. Die Kinder stehen als eigenständige und gemeinschaftsfähige Persönlichkeiten mit ihren jeweiligen Entwicklungsvoraussetzungen im Mittelpunkt unserer Arbeit. Religiöse Bildung ist in die pädagogische Arbeit integriert. Wir treten ein für das Recht jedes Kindes auf Religion.

Unser pädagogisches Handeln unterstützt und fördert die individuelle und die soziale Entwicklung des Kindes und bietet ihm eine sichere Basis sowie Orientierungspunkte und Herausforderungen zur Persönlichkeitsbildung. Dabei achten wir auf verlässliche Beziehungen und lassen den Kindern Zeit, sich mit sich selbst und der Umwelt auseinander zu setzen. Im täglichen Miteinander wird ein verantwortungsvoller Umgang mit natürlichen Ressourcen, Nächstenliebe, Toleranz sowie Friedens- und Konfliktfähigkeit gefördert.

Die Kindertageseinrichtung arbeitet mit den Personensorgeberechtigten zum Wohl des Kindes partnerschaftlich zusammen und bietet Möglichkeiten zur Mitwirkung und Unterstützung. Sie orientiert sich an den Lebensverhältnissen der Kinder und ihrer Familien und reagiert angemessen auf den gesellschaftlichen Wandel und die damit verbundenen Herausforderungen an Familien.

Die Mitarbeitenden arbeiten im Team. Verschiedene berufliche Qualifikationen und persönliche Stärken werden gegenseitig akzeptiert. Wir pflegen einen wertschätzenden Umgang miteinander.

Als Kindertagesstättenverband liegt uns an der hohen Qualität unserer Kindertageseinrichtungen. Wir legen Wert auf unseren Qualitätsstandard und seine Weiterentwicklung. Mit der Einführung eines wirksamen Qualitätsmanagementsystems nach DIN EN ISO 9001:2015 werden Standards, Konzeption, Arbeitsvorbereitung und Durchführung regelmäßig auf ihre Qualität und Wirksamkeit überprüft.

3 Rahmenbedingungen

3.1 Betreuungsformen

In unserem Haus werden Kinder in zwei altersübergreifenden Gruppen und einer Kindergartengruppe betreut, begleitet und gefördert.

In den altersübergreifenden Gruppen werden die Kinder im Alter von zwei Jahren bis zum Schuleintritt betreut. In den Kindergartengruppe werden die Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt betreut.

In den Gruppen haben jeweils bis zu 25 Kinder Platz, wobei jedes zweijährige Kind die Gruppengröße um einen Platz reduziert.

3.2 Personal

Zurzeit arbeiten in unserem Team

- 1 Leiterin
- 1 Sozialpädagogin
- 4 Erzieherinnen
- 1 Sozialassistentin
- 1 Mitarbeiterin nach der Richtlinie Qualität in Kindertagesstätten
- 1 Raumpflegerin

3.3 Betreuungszeiten

Unsere Kindertagesstätte hat für die altersübergreifenden Gruppen montags bis freitags von 08.00 bis 13.00 Uhr geöffnet. Die Kindergartengruppe verfügt über eine Kernzeit von 08.00 bis 14.00 Uhr.

Es gibt die Möglichkeit, eine Randzeit von 07.30 bis 08.00 Uhr zu nutzen.

3.4 Schließzeiten

Unsere Kindertagesstätte hat feste Schließzeiten, die sich an den Schulferien orientieren. An gesetzlichen Feiertagen und zwischen Weihnachten und Neujahr ist unsere Kindertagesstätte ebenfalls geschlossen. In den Osterferien pausieren wir eine Woche und in den Sommerferien drei Wochen.

Außerdem nutzen wir als Team zwei Studientage pro Kindertagesstättenjahr um uns fortzubilden, unsere Konzeption zu überprüfen oder am Qualitäts-Management-System-Kindertageseinrichtungen (QMSK) zu arbeiten.

Die Schließzeiten werden den Personensorgeberechtigten frühzeitig schriftlich mitgeteilt.

4 Räume und deren Gestaltung

Unsere Einrichtung verteilt sich über zwei Stockwerke. Im unteren Bereich befinden sich die beiden altersübergreifenden Gruppen, im oberen Stockwerk ist die Kindergartengruppe untergebracht. Der Kindertagesstättenbereich im Erdgeschoss verfügt über zwei großzügig geschnittene Gruppenräume, einen Mehrzweckraum und eine Küche.

Der Mehrzweckraum ist momentan mit Materialien für die Förderung im psychomotorischen Bereich ausgestattet und kann in Kleingruppen besucht werden.

In den Gruppenräumen befinden sich Bereiche für das kreative Gestalten, Rollenspiel, Bauen und Konstruieren. Mit anregenden, altersentsprechenden Materialien werden die Kinder zum Mitmachen angeregt.

Eine gemütliche Lesecke lädt die Kinder zum Ausruhen und Verweilen ein.

Jede Gruppe verfügt über einen eigenen Garderobenbereich.

Die in der ersten Etage gelegene Gruppe verfügt über einen Gruppenraum, einen Bewegungsraum, eine Küche und einen Mehrzweckraum.

Außerdem nutzen wir die an die Kindertagesstätte angrenzende Vereinssporthalle. Dort haben wir die Möglichkeit, die vorhandenen Materialien für die Förderung im psychomotorischen Bereich zu nutzen.

5 Tagesablauf

Unsere Tage sind spannend, herausfordernd und manchmal voller Überraschungen. Trotzdem halten wir uns an einen festen Tagesablauf. Dieser sieht wie folgt aus:

07.30 bis 08.00 Uhr	Frühdienst
08.00 bis 09.10 Uhr	Freispiel
09.15 bis 09.35 Uhr	Morgenkreis
09.40 bis 10.10 Uhr	Frühstück
10.15 bis 11.30 Uhr	Freispiel draußen, Turnen, angeleitet Angebote, Vorschultreff
11.30 bis 12.00 Uhr	Mittagessen
Ab 12.45 Uhr	Abholzeit

Es handelt sich hierbei um einen exemplarischen Tagesablauf, den wir jederzeit an die Bedürfnisse der Kinder anpassen.

6 Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag

6.1 Planung der pädagogischen Arbeit

Unser Alltag ist sehr erlebnisreich. Dies erfordert viel Struktur, aber auch Platz für Neues und Spontanes. Alle Mitarbeitenden bringen pädagogische Fähigkeiten und Fertigkeiten mit. Um diese optimal nutzen zu können, finden bei uns alle zwei Wochen Dienstbesprechungen mit dem gesamten Team statt. Dabei wird unter anderem die pädagogische Arbeit reflektiert, Erfahrungen ausgetauscht, mögliche Projekte besprochen und geplant. Fallbesprechungen können ebenfalls in der Dienstbesprechung bearbeitet werden.

In den Gruppen gibt es einen Tages- und Wochenplan. Dieser wird meist am Anfang der Woche gemeinsam erstellt. Dabei wird geschaut, welche festen Aufgaben anfallen und wer dafür zuständig ist. Durch die Zusammenarbeit entwickeln sich viele, neue Ideen, die im Alltag umgesetzt werden.

6.2 Eingewöhnung

Wir bieten Kindern und Personensorgeberechtigten eine individuelle Zeit der Eingewöhnung, in der eine sichere emotionale Bindung zu einer festen Bezugsperson aufgebaut werden kann.

Die Aufnahme der Kinder erfolgt in der Regel nach der Sommerschließzeit.

Zuvor finden Aufnahmegespräche mit den Personensorgeberechtigten statt.

Kinder im Alter von zwei Jahren beginnen mit einer Eingewöhnung angelehnt an das Berliner Eingewöhnungsmodell. Das heißt, die Personensorgeberechtigten sind aktiv in die Eingewöhnung des Kindes eingebunden.

Die Kinder lernen in dieser Zeit Bezugspersonen, Umfeld und Räumlichkeiten der Einrichtung und Tagesabläufe kennen.

Jede Eingewöhnung ist individuell und baut auf Beobachtungen und das Verhalten des Kindes auf. Wohlbefinden und Wünsche des Kindes stehen im Vordergrund.

Kinder ab drei Jahren werden individuell und je nach Bedarf und Absprache mit den Personensorgeberechtigten begleitet.

6.3 Beobachtung und Dokumentation

Beobachtung und Dokumentation kindlicher Bildungs- und Entwicklungsprozesse sind die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Die Mitarbeitenden stehen wertschätzend, unterstützend und beobachtend hinter den Kindern und nehmen Impulse von ihnen auf.

Jedes Kind wird täglich und gezielt beobachtet. Dabei werden sie in ihren Interessen, Bedürfnissen, Ressourcen, Handlungsmöglichkeiten und sozialen Kontakten hinterfragt. Die reflektierten Beobachtungen fließen in das pädagogische Handeln und die Weiterentwicklung von Angeboten zu kindlichen Bildungs- und Lernprozessen ein.

Die anschließende Dokumentation dient dem fachlichen Austausch mit Kolleginnen und Kollegen sowie den Personensorgeberechtigten. Als Werkzeug zur Kommunikation und Erziehungspartnerschaft dient derzeit der selbst entwickelte Beobachtungsbogen, auf dessen Erkenntnissen mindestens einmal jährlich oder nach Bedarf ein Elterngespräch stattfindet.

6.4 Bildung

Bildung ist ein weitläufiges und wichtiges Thema in unserer pädagogischen Arbeit. Sie beinhaltet nicht nur die Vermittlung von Wissen, sondern auch das Erlernen und Entwickeln von Stärken und Fähigkeiten.

Jedes Kind ist ein „Akteur seines Lernens“. Wir als Team schaffen Raum für ein abwechslungsreiches und zeitgemäßes Bildungsangebot.

Körper-, Bewegungs- und sozial-emotionale Erfahrungen bilden die Grundlage für die weiteren Prozesse im Leben jedes Kindes.

Durch Akzeptanz, Anerkennung und Respekt unsererseits geben wir jedem Kind die Möglichkeit, sich individuell zu entwickeln und seine Persönlichkeit zu stärken.

Körper-Bewegung-Gesundheit

Bewegung ist das Tor zum Lernen und hat im Zusammenspiel mit der Wahrnehmung eine Schlüsselfunktion für die Entwicklung.

Unser Ziel ist es, den Kindern ganzheitlich Chancen zur Bewegung zu ermöglichen und sie dazu zu motivieren, ihren Körper besser kennenzulernen und einzusetzen. Deshalb bieten wir den Kindern regelmäßige Bewegungsangebote mit Aufforderungscharakter im ganzen Haus und auf dem Außengelände an. Auf dem Spielplatz bieten sich Geräte und Fahrzeuge an, die die körperliche Geschicklichkeit fördern und bei angeleiteten Laufspielen Ausdauer entwickeln. Wir bieten den Kindern Räume, Materialien und Angebote, die ihren Bewegungs- und Entspannungsbedürfnissen entsprechen.

Wir geben den Kindern Orientierung im Hinblick auf eine ausgewogene und bewusste Ernährung. Neben Bewegung, gesunder Ernährung und Entspannungsmöglichkeiten achten wir auf Hygiene und Körperpflege und unterstützen die Kinder darin, ihren Körper wahrzunehmen und verantwortungsvoll mit ihm umzugehen.

Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

Unsere Arbeit beinhaltet auch die emotionale Entwicklung des Kindes.

Die Kinder entwickeln Gefühle, lernen sie zuzuordnen und den Umgang damit. Dieses steht eng im Zusammenhang mit dem sozialen Lernen.

Kinder lernen von Erwachsenen und anderen Kindern in ihrem Umfeld das soziale Miteinander. Dies geschieht beim Kontakt miteinander.

Im täglichen Geschehen entstehen oft Konflikte. Diese setzen Lernprozesse in Gang, bei denen die emotionale Entwicklung des Kindes gefördert wird. Bei Konflikten entwickeln die Kinder Konfliktlösungsstrategien. Wir unterstützen die Kinder bei der Lösungsfindung und ermutigen sie mit der Zeit, eigenständig zu handeln.

Beim Erlernen und Einhalten von Regeln und Grenzen werden die Kinder von uns begleitet.

Lebenspraktische Kompetenzen

Kinder haben den unbedingten Willen, die Welt zu erobern. Sie erleben in ihren Aktivitäten, dass sie imstande sind, etwas zu leisten. Sie wollen dabei selbständig entscheiden und handeln.

Unser Ziel ist es, dem Kind eine Vielzahl von Alltagssituationen, wie zum Beispiel das An- und Ausziehen oder das Essen und Trinken, zur Förderung der Selbständigkeit zu bieten und so mit dem natürlichen Autonomiebestreben der Kinder mitzugehen.

Mathematisches Grundverständnis

Kinder in unserer Einrichtung erwerben im Alltag erste Begegnungen in dem Bereich des mathematischen Grundverständnisses. Im Gruppenraum und auf dem Außengelände finden die Kinder verschieden Materialangebote und werden, soweit notwendig, bei ihren Aktivitäten von unseren pädagogischen Fachkräften begleitet und unterstützt.

Dies geschieht durch Bauen und Konstruieren mit Bausteinen, Magnetsteinen und Lego. Wir ermöglichen den Kindern das Kennenlernen von Formen und Mengen.

Die jüngsten Kinder sortieren Perlen und Bohnen oder schütten Flüssigkeiten und Sand um. Dabei steht das spielerische Begreifen im Mittelpunkt.

Sprache und Sprechen

Sprache begleitet die Kinder täglich und ist ein fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Wir bieten den Kindern verschiedene Anlässe, um sich sprachlich zu beteiligen.

Im Morgenkreis haben die Kinder die Möglichkeit von ihren Erlebnissen zu berichten. Gemeinsam mit den Kindern erlernen wir Finger- und Kreisspiele, Reime, Lieder und Gedichte.

Bei der Bilderbuchbetrachtung in kleinen Gruppen werden die Kinder durch gezielte Fragen zum Sprechen motiviert.

Sprachliche Entwicklung wird von den Mitarbeitenden kontinuierlich beobachtet und dokumentiert. Bei Bedarf werden die Personensorgeberechtigten informiert und bezüglich der Fördermöglichkeiten beraten.

Natur und Lebenswelt

Da unsere Kindertagesstätte in sehr ländlicher Umgebung liegt, spielt die Natur in unserer Einrichtung und in unserer Arbeit eine große Rolle.

Wir versuchen den Kindern einen respektvollen Umgang mit der hiesigen Tier- und Pflanzenwelt näher zu bringen.

Unsere Arbeit ist jahreszeitlich geprägt. Im Herbst und Winter beispielsweise beobachten wir mit den Kindern die Vögel an den von uns gemeinsam vorbereiteten Futterstellen. Im Frühjahr entdecken wir die neu entstehende Pflanzenwelt und säen selbst. Der Sommer ist geprägt von dem spielerischen Umgang mit dem Element Wasser. Gerne erkunden wir auch die nähere Umgebung und beobachten die dort lebenden Tiere.

Ästhetische Bildung

Durch bildnerische Gestaltung mit vielfältigen und alltäglichen Materialien, aber auch durch Theater oder Ausstellungen werden die Kreativität und die Eigeninitiative der Kinder gefördert. Die Kinder erlernen Freude am Gestalten und Experimentieren. Sie können ihrer Fantasie freien Lauf lassen und eigene Ideen einbringen und umsetzen.

Die Kinder haben die Möglichkeit ihre Gefühle und Wünsche zu verarbeiten und ihnen in kreativer Weise Ausdruck zu verleihen.

Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen

Durch die Bereitstellung verschiedenster Materialien und Werkzeuge geben wir den Kindern die Möglichkeit zum Entdecken und Experimentieren.

Dadurch werden die Wahrnehmung, die Denkfähigkeit und das Gedächtnis gefördert, aber auch die Kreativität und Phantasie gestärkt.

Hierzu gehören auch das gemeinsame Erarbeiten und Erlernen von Sachwissen, Spiele spielen und Bilderbücher anzuschauen, vorzulesen und zu kommentieren.

6.5 Religiöse Bildung

„Wir ermutigen die Kinder zu einem Leben, das an christlichen Glaubensaussagen und Werten orientiert ist.“

Christliches Leben in unserer Kindertagesstätte bedeutet für uns: hier ist ein Ort, an dem wir alle, Groß und Klein, einander Achtung und Wertschätzung entgegenbringen. Jeder Mensch ist einzigartig und wir wollen ihn so annehmen, wie er ist.

Wir möchten Kinder in ihrer Entwicklung so unterstützen, dass wir ihnen, basierend auf einer christlichen Grundhaltung, als Vorbild dienen können. Darüber hinaus ist es uns wichtig, zum Beispiel durch gemeinsame Feste im kirchlichen Jahreskreis, Gottesdienste mindestens einmal jährlich, Gebete, Lieder und das Vorlesen von Geschichten aus der Kinderbibel, den uns anvertrauten Kindern spielerisch die Aussagen und Inhalte des christlichen Glaubens erlebbar zu machen.

Die Kinder in ihrer Einzigartigkeit anzunehmen, sie zu ermutigen in ihren Sorgen, ihren Nöten, ihren Freuden und ihrem Leid, ihren Traurigkeiten, ihrer Verslossenheit und ihrer grenzenlosen Neugierde, ist der Auftrag unserer christlichen Erziehung.

Wir nehmen Kinder mit ihren Fragen und Gefühlen ernst.

Aus diesem Angenommensein kann das Kind Selbstvertrauen entwickeln und gestärkt und ohne Angst auf andere Mitmenschen und neue Situationen zugehen.

6.6 Partizipation

Ein fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist die Partizipation. Das bedeutet für uns: Wir achten und schätzen die Kinder als eigenständige Persönlichkeiten mit eigenen Rechten. Wir nehmen die Kinder ernst, trauen ihnen etwas zu und begegnen ihnen mit Respekt und Wertschätzung. Wir geben den Kindern die Möglichkeiten, ihre eigenen Wünsche, Ideen und Bedürfnisse zu äußern.

Dadurch sammeln sie Erfahrungen und lernen eigenverantwortlich und selbstständig zu handeln. Uns ist es wichtig, die Kinder anzuregen, sich eigene Meinungen zu bilden, Verantwortung für Entscheidungen zu tragen, andere Meinungen zu tolerieren und Kompromisse einzugehen.

6.7 Inklusion

Inklusion bedeutet für uns, dass jedes Kind einzigartig in seinen eigenen Fähigkeiten und Bedürfnissen ist.

Im Arbeitsalltag spiegelt sich der inklusive Leitgedanke in allen Bereichen wider. Wir als Team heißen alle Kinder herzlich willkommen, unabhängig von Herkunft, Religion und Entwicklungsstand.

In unserer Arbeit achten wir stets darauf, unser Angebot den vielfältigen Möglichkeiten der Kinder anzupassen.

Das Wohl aller Kinder ist uns ein großes Bedürfnis. Ziel unserer Arbeit ist eine bestmögliche Betreuung und Förderung für jedes einzelne Kind, unabhängig von seinem Entwicklungsstand, seiner Herkunft oder Religion.

Unsere Einrichtung ist barrierefrei eingerichtet. Auch unser Außengelände ist rollstuhlgerecht ausgebaut.

Auch im Bereich Ernährung achten wir auf die vielfältigen Bedürfnisse der Kinder, sei es im Bereich Religion, Allergien oder ähnlichem.

6.8 Verpflegung und Mahlzeiten

Das Essen soll Spaß machen, lustvoll sein und als eine sinnliche Erfahrung erlebt werden.

In unserer Einrichtung ist uns wichtig, dass die Kinder bei der Einnahme von Mahlzeiten so viel unterstützt werden wie nötig oder vom Kind gefordert wird. Wir motivieren die Kinder neue, unbekannte Speisen oder Lebensmittel zu probieren. Die Kinder lernen Tischmanieren kennen und erleben gemeinsame Mahlzeiten und Rituale, wie zum Beispiel einen Tischspruch oder das Gebet.

Das Frühstück bringen die Kinder von zu Hause mit. Dabei stehen wir im regen Kontakt mit dem Elternhaus. Die Personensorgeberechtigten werden in Bereichen gesunder Ernährung und Vorlieben des Kindes bei den Mahlzeiten im Kindertagesstättenalltag beraten.

Einmal im Monat findet in den altersübergreifenden Gruppen ein gemeinsames Frühstück statt. Bei der Planung und Durchführung werden die Kinder miteinbezogen.

Außerdem bieten wir warmes Mittagessen an. Dieses wird von einem örtlichen Unternehmen zubereitet und täglich geliefert. Die Teilnahme am Mittagessen ist nicht verpflichtend.

6.9 Pflege

Die Pflege ist ein sensibler Entwicklungsbereich und erfordert viel Geduld, Zeit und Einfühlungsvermögen.

Unser Waschraum bietet eine altersgerechte Wickelmöglichkeit. Die Kinder können mithilfe einer Treppe in Begleitung einer pädagogischen Fachkraft auf den Wickeltisch hinaufgehen. In der Eingewöhnungszeit wickelt immer die Bezugsfachkraft das Kind. Dabei wird auf die Besonderheiten bei der Pflege zu Hause und auf Rituale geachtet.

Nach Absprache mit den Personensorgeberechtigten unterstützen wir die Kinder bei der Sauberkeitserziehung.

6.10 Übergänge

Für viele Kinder ist unsere Einrichtung der erste außerhäusliche Kontakt ohne Personensorgeberechtigten. Auch für die Personensorgeberechtigten ist es oft eine neue Erfahrung, die mit vielen Gefühlen verbunden ist. Um den Kindern einen Übergang zwischen dem Elternhaus und der Einrichtung zu erleichtern, bieten wir folgendes an:

- Erstkontakt bei der Anmeldung des Kindes
- Erstgespräch mit den Personensorgeberechtigten, bei dem das Kind dabei ist
- Eingewöhnung angelehnt an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“

Auch der Übergang zwischen Kindertagesstätte und Grundschule wird von uns ernstgenommen. Die Kinder und Personensorgeberechtigten werden bei dem Übergang bedürfnisorientiert von uns begleitet. Dies geschieht durch:

- Elterngespräche
- Hospitation in der Schule
- Vorschultreff

7 Beschwerdeverfahren für Kinder

In unserer Kindertagesstätte nehmen wir jede Beschwerde ernst. Kinder können jederzeit zu einer Mitarbeiterin bzw. einem Mitarbeiter kommen und ihre Beschwerden vortragen.

Beschwerden können in Konfliktsituationen mit anderen Kindern oder den pädagogischen Fachkräften entstehen, aber auch, wenn sich ein Kind ungerecht behandelt fühlt. Im direkten Dialog mit dem Kind versuchen wir, den Konflikt zu lösen oder dem Kind eine angemessene Unterstützung zu bieten.

Wir versuchen, die Beschwerden als Gelegenheit zu nutzen, um unsere Arbeit in der Kindertagesstätte zu verbessern und diese als Entwicklungschance zu sehen.

Beschwerden werden sorgsam und respektvoll behandelt.

Im Rahmen unserer Arbeit ist eine Fortbildung für alle Mitarbeitenden zum Thema „Beschwerdeverfahren in der Kindertagesstätte“ geplant.

8 Kinderschutz

Im Jahre 2012 erfolgte durch das Bundeskinderschutzgesetz eine Stärkung und Konkretisierung des aktiven Schutzes von Kindern und Jugendlichen in den Einrichtungen.

Unsere Kindertagesstätte ist ein sicherer Ort für Kinder, an dem eine Kultur der Achtsamkeit und Wertschätzung gelebt wird. Das Verfahren im Rahmen des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII ist in unserer Einrichtung etabliert. Es ist mit dem Landkreis Diepholz hinsichtlich des Ablaufs festgelegt. Die insoweit erfahrene Fachkraft ist den pädagogischen Fachkräften bekannt und wird an aktuellen Prozessen beteiligt.

Darüber hinaus werden wir im Jahr 2022 ein Schutzkonzept, welches auch den institutionellen Kinderschutz gewährleistet, unter Anleitung einer Referentin erarbeiten.

9 Zusammenarbeit im Team und Weiterbildung

Die pädagogischen Fachkräfte arbeiten im Team. Verschiedene berufliche Qualifikationen, Erfahrungen und persönliche Stärken werden gegenseitig akzeptiert. Die Vielfalt dieser Ressourcen bereichert die pädagogische Arbeit. Wir pflegen einen wertschätzenden Umgang miteinander.

Der intensive und kontinuierliche Austausch im Team und in den wöchentlichen Dienstbesprechungen ist ein wichtiger Bestandteil der inhaltlichen pädagogischen Arbeit. Um unser Fachwissen zu erweitern und zu vertiefen, nehmen wir einzeln und/oder als Team an Fortbildungen, Studientagen und Fachtagungen teil.

10 Zusammenarbeit mit Personensorgeberechtigten

Die Zusammenarbeit mit Personensorgeberechtigten ist ein wichtiger Aspekt in unserer Arbeit. Sie ist von großer Bedeutung für eine gute Entwicklung des Kindes. Wir legen großen Wert auf eine partnerschaftliche Zusammenarbeit, geprägt von gegenseitigem Vertrauen und Respekt.

Die Zusammenarbeit besteht aus Erstgesprächen, Eingewöhnung, individuellen Entwicklungsgesprächen/Elterngesprächen, alltäglichen Tür- und Angelgesprächen, verlässlichen Informationen über die Kita-Info-App, Infowand, Mithilfe bei Veranstaltungen und Festen sowie dem engen Austausch mit dem Elternrat.

11 Kooperation- Vernetzung

11.1 Zusammenarbeit zwischen Träger und Leitung

Es findet eine enge Zusammenarbeit zwischen der Pädagogischen Leitung, der Betriebswirtschaftlichen Geschäftsführung, der Fachberatung und der Kindertagesstättenleitung statt.

Die Leitung nimmt an Dienstbesprechungen auf Leitungsebene teil, in denen sie sich auch regelmäßig mit den anderen Leitungen des Verbandes austauschen kann.

Viele Abläufe sind durch das Qualitäts-Management-Systems-Kindertageeinrichtungen (QMSK) geregelt.

11.2 Vernetzung mit anderen Institutionen/Grundschule

Die Evangelisch-lutherische Kindertagesstätte Bahrenborstel hat ein Netzwerk mit anderen Einrichtungen vor Ort aufgebaut. Damit werden für die Familien die Übergänge zwischen Krippe und Kindergarten sowie Kindergarten und Grundschule vereinfacht.

Zwischen den Einrichtungen des Evangelisch-lutherischen Kindertagesstättenverbandes Grafschaft Diepholz besteht eine Kooperation auf Leitungsebene.

Bei Bedarf findet eine Zusammenarbeit mit Kinder- und Jugendärzten, Therapeuten, dem Gesundheitsamt und dem Fachdienst Jugend des Landkreises Diepholz sowie verschiedenen Beratungsstellen statt.

Mit der örtlichen Grundschule in Kirchdorf besteht ein intensiver Kontakt. Es finden Übergabegespräche mit den Mitarbeitenden der Kindertagesstätte und der Schulleitung statt. Die zukünftigen Schulkinder werden von der Grundschule zum Kennenlernen eingeladen.

11.3 Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde

Durch die Einbindung der Kindertagesstätte in den Evangelisch-lutherischen Kindertagesstättenverband Grafschaft Diepholz und mithilfe einer guten Beziehung zur Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Kirchdorf wird die Kindertagesstätte darin unterstützt, für die Kinder ein Lebensraum zu sein, in dem sich Glaube, Geborgenheit, Orientierung und Gemeinschaft entfalten können.

Um unseren Auftrag der christlichen Erziehung umsetzen zu können, findet eine Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde statt. Wir gestalten zusammen mit dem Pfarramt Gottesdienste. Dabei stehen die Kinder und ihre Familien im Mittelpunkt.

12 Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Kindertagesstätte soll für Bahrenborstel und Umgebung ein Ort der Begegnung sein.

Pädagogische Fachkräfte begleiten die Familien zu öffentlichen Stellen, knüpfen Kontakte und machen die pädagogische Arbeit und die Veranstaltungen in den Medien bekannt und somit transparent für alle Bürger. Auch die Öffentlichkeitsarbeit in unserer Einrichtung gestaltet sich in der Zusammenarbeit mit diversen Organisationen und Medien:

- Träger
- Samtgemeinde Kirchdorf und Gemeinde Bahrenborstel
- Veranstaltungen
- Pressemitteilungen in Zeitung und Gemeindeblatt (EinBlick)
- Vorträge (Elternabende mit Referenten)
- Gottesdienste
- Senorentagespflege in Bahrenborstel
- Kita-Info-App
- „Grünes Klassenzimmer“
- Facebook
- Instagram
- Besuche bei diversen umliegenden Institutionen, wie zum Beispiel dem Bäcker oder der Feuerwehr

13 Abschluss

Wir hoffen, dass wir mit unserer Konzeption einen Einblick in den Alltag unserer Kindertagesstätte und in unsere pädagogische Arbeit verschaffen konnten.

Wir freuen uns darauf, die Kinder ein Stück ihres Lebens begleiten zu können.